

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
25 (1911)**

77 (31.3.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-554273](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-554273)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgeld.

Mit Sonntagsbeilage.

Inserate die fünfspaltige Korrespondenz oder deren Raum für die Interessenten in Rültingen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Rüligen 15 Pfg. für fünfspaltige auswärtsige Interessenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Rüligen-Anzeigen aus kleinerer als der Grundchrift gesetzt werden, so werden sie auch nach anderer Berechnung. Preisliste 50 Pfg.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale in Seppens: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang.

Bant, Freitag den 31. März 1911.

Nr. 77.

Wer sind die Umkürzler.

„Unsere Rektionäre sind die größten Revolutionäre“, ist ein treffendes Wort von Fr. Engels. Wir gehen vor, zu sagen, die Rektionäre sind die ärgsten Umkürzler. Nehmen Sie zehn Mann und schicken Sie den Reichstag, will Erard v. Oldenburg den Kaiser kommandieren lassen. Ist das nicht etwa verächtlich Umkürzung? Und er hat Kameraden genug in seiner Partei, die gelinst sind wie er und einen Staatsstreich nicht scheuen würden, wenn sie nur die Macht dazu hätten.

Neulich verlangte der konservative „Reichshot“ von der Regierung, sie möge den ganzen sozialdemokratischen Parteivorstand ins Gefängnis werfen lassen. Kaiser Umkürzung!

Rechen nicht die Rektionäre nach Umsturz des Reichstagswahlrechts?

Was ist die Klassenjustiz anderes als Umsturz des von der legalen Gesetzgebung fixierten Rechts?

Ist es etwas anderes als Umsturz, wenn das Landratsregiment sich den Zusehler kümmert um die Rechtsgleichheit aller Staatsbürger und Sozialdemokraten und sogar Liberale nicht bestärkt, lediglich um ihrer politischen Gesinnung willen! Und wenn die Scharfmacher das Anstellungsrecht der Arbeiter veräußern, das ihnen gesetzlich gewährt ist — Umsturz!

Die Gesetzgebung verpönt das Duell, und wenn Offiziere sich weigern, sich zu duellieren, werden sie gemahregelt! — Umsturz!

Und dergleichen noch allerlei!

Auf den Umsturz der modernen Wissenschaft, der freien Schule, der Zivilische usw. sind die Ultramontanen bedacht; das Pfaffenregiment misfand den geistlichen und weltlichen Schulverhältnissen des Mittelalters möchten sie wieder aufrichten, nur daß ihnen dazu die Macht fehlt. Sie stellen sich zwar fähig und harmlos und treten mit Sammetpöten auf wie die Aag, wenn sie auf einen Kanarienvogel lauert.

Umkürzern möchten die Antisemiten die Gleichberechtigung jüdischer Staatsbürger, und die Militärverwaltung erteilt seinem Juden ein Offizierspatent, ob er noch so fähig und ehrenhaft!

Und doch denunziert man die Sozialdemokratie als Umkürzler! Quis tulerit Graecios de seditione quarentis? (Ist es nicht empörend, wenn ausgemachte Umkürzler über Umsturz der Sozialdemokratie zetern?)

Die Sache ist die: „Umkürz“ heißen der herrschenden Klasse alle Bestrebungen zugunsten der ausgebeuteten und unterdrückten Klassen, trotzdem sie nicht mit Gewalt diese Bestrebungen ins Werk legen. Wenn aber sie, die Rektionäre, aber gesetzmäßige Bestimmungen sich selbstherrlich hinwegsetzen oder hinweglegen wollen, zum Behen ihrer selbst, ihrer Interessen, zur Vergrößerung ihrer Macht, ihres Besitzes, so ist das beileide kein Umkürz!

Aber die Sozialdemokratie will ja den ganzen Staat umkürzen und trumm und klein schlagen, um auf dessen Trümmern ihren „Zukunftstaat“ aufzurichten.

Will sie das wirklich? Wird sie wohl, wenn sie einmal am Ruder ist, alle Eisenbahnen zerrümmern, alle Telegraphenanlagen zerstören usw. usw. Nur Fieberkränke und Irrenhäuser können dergleichen phantastieren. Wer denken kann und will, wird sich sagen: Die Sozialdemokratie, wenn sie die Zügel der politischen Herrschaft ergreifen, wird alles Gute, alles dem Gemeinwohl Nützliche, alle Kulturschöpfungen, zum Besten aller fortentwickeln, verbessern, ausbauen. Sie wird freilich die Produktion und Güterverteilung nach ihrem Plan, zur Wohlfahrt aller, organisieren, und demzufolge auch die Gesetze und Institutionen wesentlich ändern. Aber sie wird nicht so albem sein, mit dem Bestehenden zuerst tabula rasa (reinen Tisch) zu machen, um hernach eine neue Welt aus dem Nichts zu schaffen, wie der biblische Herrgott, sondern immer aus dem Bestehenden heraus, auf Grund stuger Ermüdung, zum Besten der Gemeinwohlfahrt, wird sie ihre Ideen verwirklichen. Den Klassenstaat wird sie befeiligen, aber nicht mit Haut und Haaren freffen wie der pseudo-Weise auf den Jahrmärkten ein Rindchen, sondern ihn zu einem höheren, besseren Gemeinwesen umbilden. Aus einem alten baufälligen Haus einen Palast entstehen lassen mit freundlichen, gesunden, angenehmen, komfortablen Wohnungen für sämtliche Anstalten.

Was die Gegner „Umkürz“ nennen, das heißt richtiger Umbildung, Fortentwicklung zum Guten. Und darum ist der ein ausgemachter Schöps, der sich mit dem Wort „Umkürz“ gegen die Sozialdemokratie grusteln machen läßt.

Eine preußische Militärtragödie in Konstantinopel.

Der Zusammenstoß vor der Jüdislajerna in Konstantinopel, der zwei Menschen das Leben kostete, war wirklich ein Drama. Aus innerer Notwendigkeit endete hier ein unlosbarer Konflikt mit der Vernichtung der beteiligten Personen. In dem Oberleutnant v. Schlichting und seinem Mörder, der seine Tat nach strengem Kriegsrecht mit dem Tode büßen soll, verkörpern sich dort ein System, hier ein Nationalcharakter, die einander nicht berühren können, ohne daß der Zusammenprall der Gegensätze zur Katastrophe führt. Hier v. Schlichting hat den Soldaten Hadzi bin Ibrahim Neul preußisch behandelt, und der Soldat hat albanisch gehandelt. Das ist in wenigen Worten der Kern dieses Dramas.

Nach dem offiziellen Telegramm glaubte sich der albanische Soldat geschlagen, als ihm der deutsche Oberleutnant „mit der Hand den Kopf gerade richtete“. Um diese nach seinen Begriffen unerträgliche Schmach zu löshen, gab er den verhängnisvollen Schuß ab, der den Offizier tödlich verwundete. Der türkische Artillerieoffizier, der jetzt begreiflicher Weise vor Bedauern über diese Affäre der deutschen Regierung gegenüber förmlich zerstückt, soll sogar einem Berichterstatter gesagt haben, Schlichting habe „mehrmals mit dem Manne gehetzt“, was dieser aber in seiner Dummheit nicht verstanden habe.

Über ganz anders stellt sich der tragische Vorgang nach der Schilderung eines sehr hohen türkischen Offiziers dar, die vom Berliner „Volk-Anzeiger“ wiedergegeben wird. Nach dem Bericht dieses türkischen Offiziers war der Täter vor Schlichting mehrmals mit der Hand in Richtung gebracht worden. Das letztemal stieß ihn Schlichting mit der Reitgerte ganz leicht ans Gesicht, um ihm den Kopf zu drehen. Daraufhin erklärte der Soldat seinen Kameraden, wenn ihm das noch einmal passiere, werde er den Offizier erschießen. Er behielt zwei Patronen vom letzten Scharfschießen zurück und schüßte bei der verhängnisvollen Wachparade, bei der ihn Schlichting abermals ansah, so daß er lag, nach dem offiziellen Bericht, „geschlagen glaubte“, seine Wut nicht auf sich selbst, sondern auf den Offizier, der ihn mit der Reitgerte ans Gesicht geschlagen hatte. Der hohe türkische Offizier fügt hinzu, Schlichting habe leider nicht gewußt, daß für einen Albanesen eine solche Bezeichnung Anlaß genug sei, seinen eigenen Vater zu erschießen.

Ein anderer Kenner türkischer Armeeverhältnisse, ein früherer türkischer Offizier islamistischen Glaubens, führt im genannten Blatt folgendes aus: Für den Mohammedaner sei der Kriegsdienst religiöse Pflicht und die freiwillige Unterwerfung unter die Disziplin sei ihm daher eine Selbstverständlichkeit. Ein raubes Ansehen der Leute in wörtlichem oder gar in tätlichem Sinne ist daher dem Türken etwas ganz Unverständlich. Nach der demokratischen Auffassung des Islams von der Stellung des Menschen zum Menschen erscheine der Offizier nur als der Kamerad des Soldaten. Dieser hat Weib und Kind zu Hause, weiß sich in der patriarchalischen Würde des Familienvaters und empfindet körperliche Anfallen als eine tätliche Beleidigung. Solche Fälle haben daher mit Regelmäßigkeit blutig geendet. So schoß z. B. ein türkischer Soldat einen Leutnant, der ihn durch Anfallen in Reih und Glied zu beiden suchte, auf der Stelle nieder und erschloß. Die Soldaten, die kommandiert waren, auf den stehenden Kameraden zu feuern, schossen absichtlich vorbei, sobald er wirklich entkam.

Soweit der Sachverständige des „Volk-Anzeigers“, eines Blattes, das sicherlich nicht darauf ausgeht, das preußische System vor der Welt bloßzustellen. Es bestätigt, daß es der Konflikt zwischen dem preußischen System und dem albanischen Nationalcharakter war, der zu dem blutigen Zusammenstoß geführt hat.

Sollen wir nun das preußische System in den Himmel heben und das Ehrgefühl des albanischen Volks zur Hölle verdammen? Der bürgerliche Nationalismus will es so! Es macht aus Schlichting einen Helden und aus dem Albanesen Neul einen Mordbuben, den mit den Geschloffen des Pelotons, das kommandiert ist, ihn zu erschießen, nur die gerechte Strafe erteilt. Aber will man die Tatsachen nicht genau auf den Kopf stellen und eine milde Gerechtigkeit walten lassen, dann kann man bestenfalls sagen, daß beide, Deutscher und Albanese, Offizier und Soldat, Märtyrer geworden sind, Opfer der Ideen, in denen sie lebten.

Herr v. Schlichting scheint nach allem, was bisher bekannt geworden ist, nicht gewesen zu sein, was man hernach einen Soldatenmörder nennt. Aber er hat es sein Verhängnis nicht anders gesehen, als daß die jungen Leute seines Volkes in den Kasernenhöfen nach den barischen Methoden

eines schneidigen Drills erzogen werden, und er hat offenbar nicht verstanden, daß das, was sich deutsche Arbeiter- und Bauernöhne tagtäglich stillschweigend wie etwas selbstverständliches gefallen lassen, in den Augen eines halbwildem, kulturreich viel niedriger stehenden Volksstammes eine tätliche Beleidigung sein kann. Und doch hätte Herr v. Schlichting gerade aus den Ehrbegriffen seines Standes sich sehr gut in die Gefühlswelt der Albanesen versetzen können, denn die Idee, daß Beleidigungen nur mit Blut abgewaschen werden können, hat die preußisch-deutsche Herrenkaste gemeinsam mit dem Volke Stauberheps. Die Duellitten unseres Offizierskorps, was sind sie anders als eine etwas zivilisierte Form der albanischen Blutrache?

Aber nur Offiziere sind für einander satisfaktionsfähig. Sie duellieren sich ebensovienig mit gemeinen Soldaten, wie sich diese Soldaten untereinander duellieren. Das ist der Klassen- und Kastenschied des preußisch-deutschen Militarismus. Was sich der Adelige, der Offizier nicht gefallen lassen darf, ohne in den Augen seines Standesgenossen ein Unwidergber zu werden, der gemeine Mann, der preußisch-deutsche Soldat muß es schweigend tragen und er trägt es, weil er weder ein Junker noch ein Albanese ist.

Der albanische Soldat hatte von diesen seinen Unterscheidungen zwischen Mensch und Mensch, zwischen Ehre und Ehre, wie sie unsere „höhere Kultur“ auszeichnen, nicht die entfernteste Ahnung. Er handelte also, wie nach seinem Begriffen ein Ehrenmann handeln muß, selbst im Bewußtsein, daß ihm seine Tat das Leben kosten wird. Er verstand Herrn v. Schlichting „in seiner Dummheit“ nicht, wie dieser mit all seiner Bildung ihn nicht verstand, und an diesem Einanderrichtertheiten gingen die beiden Männer zugrunde.

Die deutsch-türkische Freundschaft aber erlitt zugleich einen Stoß, den sie so leicht nicht verwinden wird.

Politische Rundschau.

Bant, 30. März.

Das Schicksal der Reichsversicherungsordnung.

Aus dem ganz selbstverständlichen Hinweis der sozialdemokratischen Presse, daß sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion unter allen Umständen und energisch der bösartigen Absicht der bürgerlichen Kompromißparteien widersetzen wird, die Reichsversicherungsordnung mit ihren arbeiterfeindlichen Tendenzen in beschleunigtem Schritt zu „erleiden“, zieht die „Nationalliberale Korrespondenz“ den folgenden Schluß, die Sozialdemokratie lude leere Vorwände, um eine Art Rechtittel für die Vereitelung der Vorlage zu finden. Die Vorlage ist weder arbeiterfeindlich, noch könne man ihr den Vorwurf einer mangelhaften Durcharbeitung machen. Die aus den beiden konservativen Parteien, den Nationalliberalen und dem Zentrum bestehende Zweierfraktion sei sich über die Vorlage im ganzen, wie in allen Einzelheiten einig, so daß der 4. Juni, an sich in der Tat genügen würde, die zweite und dritte Beratung in aller Sorgfalt durchzuführen, ohne daß die Beratung den Charakter einer „Durchpeitschung“ anzunehmen braucht. Allerdings sei dazu der Verzicht auf eine erneute Erörterung der Details des Kisenentwurfs Voraussetzung. Es wäre deshalb wünschenswert, eine Einigung dahin zu erzielen, daß man sich bei den einzelnen Büchern der Reichsversicherungsordnung möglichst auf eine allgemeine Aussprache über die Kommissionsfassung beschränkt und möglichst auch die ein bloc Annahme ganzer, großer Abschnitte zu erreichen sucht. Vielleicht könnte man unter Verzicht auf die ohnehin undurchführbare Herbeiführung der Tagung nötigenfalls auch noch etwas über Pfingsten ausbehalten. Freilich böten die 1754 Paragraphen, einem sozialdemokratischen Obstruktionsgelüst“ unbegrenzte Möglichkeiten.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ verfallt nun auf das gleiche Mittel, das schon der Abg. Dr. Krenzl in der Scharfmacher-Pöte in empfindliche Erinnerung gebracht hat: die Drohung, unter Umständen den Willen der bürgerlichen Kompromißparteien durch brutale Geschäftsordnungsvergewaltigungen zu erzwingen. Sie schreibt:

„Wir möchten es aber doch nicht für ausgeschlossen halten, den Eisenentwurf auch gegen die Sozialdemokratie zur Verabschiedung zu bringen, wenn die Mehrheitsparteien unter entschlossener Anwendung aller ihnen durch die Geschäftsordnung gebotenen Mittel zusammenhalten.“

Die nationalliberale Korrespondenz nennt das dem obersten Prinzip des Parlamentarismus zur Geltung verhelfen! Allerdings ist dazu erforderlich, daß innerhalb dieser Mehrheitsparteien nicht noch das Brunnenergeffnis „immer von neuem“ geübt werde. Dieses Wundee werde jetzt von den „Berliner Politischen Nachrichten“ verurteilt, die nicht vor



der frivolen Verdächtigung" zurückzuführen, daß für eine Beteiligung an der zu erwartenden Obstruktion der Sozialdemokratie nicht nur im freilichen, sondern auch in der — nationalliberalen Partei Reizung bestände. Mit klammernder Entrüstung meinte die Rationalistische Korrespondenz, gegen eine solche Unterstellung erbringe sich jedes Wort der Erwiderung. Sie will nur festhalten, daß sich die „Deutsche Tageszeitung" diese Verdächtigung unter Anwendung reichlichen Sperrdrucks füge zu eigen gemacht habe, und daß, wenn diese unsauberen Hände weiter am Werke bleiben, das Schicksal der Reichsverfassungsordnung allerdings ernstlich gefährdet würde."

Verfassung für Elsaß-Lothringen.

Eine längere Debatte gab es am Mittwoch beim § 24, bei dem ein freikonservativer Antrag einstimmig angenommen wurde, nach welchem die Freiheit des religiösen Bekenntnisses ausdrücklich gewährleistet und der Gehalt der Staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnis für unabhängig erklärt wird.

Dem § 27 wird ein Antrag des Zentrums angefügt: „Finanzgeheimnisse und Staatsanwaltschaft werden zuerst der zweiten Kammer vorgelegt, letztere werden von der ersten Kammer im ganzen angenommen oder abgelehnt. Im Etat nicht vorgelegene Ausgaben und Erhöhungen von Ausgabenposten über den Betrag der von der Landesregierung vorgeschlagenen Summe können von den Kammer ohne Zustimmung der Regierung in den Etat nicht eingetragt werden."

Der erste Teil des Antrages wird mit allen gegen die Stimmen der Konservativen, der zweite Teil gegen Konservativen und Sozialdemokraten angenommen. Genosse Dr. Grand hatte die ablehnende Stellung unserer Genossen damit begründet, daß der zweite Teil des Zentrumsantrages eine Verschärfung der Regierungsvorlage bedeute, denn er wolle den Kammer die Hände verbinden und sie verhindern, Ausgabenposten ohne Zustimmung der Regierung zu erhöhen.

Die Beratung des von dem freikonservativen Reichsverbändler v. Witten gestellten Antrages, der eine Unterdrückung der fremdsprachigen Presse bezweckt, wurde von der Kommission gegen eine Stimme abgelehnt.

Damit war die Beratung des Verfassungsgesetzes erledigt. Donnerstag beginnt die Beratung des Wahlgesetzes.

Aus der Budgetkommission.

In der Mittwochssitzung beschäftigte sich die Budgetkommission mit den Beschlüssen eines Teils der Händler von Samoa gegen den Gouverneur Dr. Solf, und zwar leitete eine mehrstündige Debatte bei der Bewilligung einer ersten Rate von 30 000 M. für einen neuen Zollschuppen in Apia ein. Während die Regierung denselben an die alte Stelle hinsetzen will, forderten die Anwesenden einen anderen Platz für den neuen Schuppen. Damit verbindet sich jedoch der Wunsch, einen Hafen in größerem Stil anzulegen, der nach den Angaben der Regierung Millionen kosten wird. Gegen jeden solchen Plan wenden sich unsere Genossen, mit aller Entschiedenheit hervorhebend, daß der geringe Handelsverkehr und seine beschränkte Entwicklungsfähigkeit auf Samoa solche Millionenausgabe nach seiner Seite hin begründen könne.

Zur Frage der Selbstverwaltung lag eine Resolution Erzberger vor, die verlangt, daß eine den Verhältnissen entsprechende Selbstverwaltung eingeführt und dem Gouvernementsrat alljährlich der Bericht des Staatswärters unterbreitet werden sollte. Von unseren Genossen wurde zu dieser Resolution ein Zusatz beantragt, nach dem auch die Eingeborenen an der Selbstverwaltung beteiligt sein sollten.

Zu einer Beschlusfassung kam es nicht, da die Debatte abgebrochen und vertagt werden mußte.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhause nahm am Mittwoch in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Polizeiverwaltung in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Aachen und Münster an. Genosse Viehbach, dem wie erinnerlich bei der ersten Lesung der Präsident nach dreimaligem Ruf zur Sache das Wort entzogen hatte, erläuterte unsere ablehnende Stellung zu diesem Gesetz, das ein Polizeigesetz im wahren Sinne des Wortes sei und sich gegen die Arbeiterklasse richte. Zwischen ihm und dem Vertreter des Zentrums kam es dabei zu heftigen Auseinandersetzungen. — Hierauf begann die erste Lesung des Pflicht-Fortbildungsschul-Gesetzentwurfs. Nach dem Handelsminister, der die Vorlage kurz begründete, kamen nur die Abgg. Hammer (Köln) und Schmetzing (Zentrum) zum Wort, die beide die Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts in den Lehrplan der Fortbildungsschulen forderten. Der Minister widersetzte sich dieser Forderung, weil das ein erster Schritt zur Konfessionsalisierung der Fortbildungsschulen wäre. — Donnerstag wird die Beratung fortgesetzt.

Zeitsches Reich.

Die Kurpfalzkommission des Reichstags hat sich nun schon zwei Sitzungen hindurch mit dem § 4 beschäftigt, der es den nichtapprobierten Heilkräften verbietet, selbst Arzneien abzugeben, oder auf bestimmte Bezugsquellen für Arzneien zu verweisen. Der Kampf dreht sich in der Hauptsache um den Begriff: Arznei. Wenn dieser Begriff identisch sein soll mit Heilmitteln, dann würden auch Seife, Lohm, Zitronen usw. darunter fallen, alles Dinge, die unter Umständen zur Heilung oder Binderung von Krankheiten verwendet werden. Die Vertreter der Regierung bestritten nachdrücklich, daß das Gesetz in der Weise ausgelegt werden könne, waren aber selbst nicht in der Lage, eine wirklich klare Definition des Begriffes Arzneien zu geben. Die Regierung erklärt, daß sie jene Kurpfalzer treffen wolle, die zwar für die Behandlung nichts verlangen, sich dafür aber die verdrängten Medizinalen zu teilweise garabue enormen Preisen be-

zahlen lassen. So sehr man nun damit einverstanden sein könnte, daß solchem Schwindel ein Riegel vorgeschoben wird, so wenig ist die vorgelegene gesetzliche Bestimmung geeignet, dieses Ziel zu erreichen. Von sozialdemokratischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß in allen Fällen von Ausbeutung des Publikums die strafrechtlichen Bestimmungen über den Sochwucher in Anwendung gebracht werden können. Ramentlich für Homöopathen bedeutet die von der Regierung vorgeschlagene Fassung eine schwere Gefahr. Die Beratung des § 4 konnte auch am Mittwoch noch nicht zu Ende geführt werden, vermußtlich wird damit auch noch die ganze Sitzung von Donnerstag ausgefüllt. — An Gründlichkeit in der Beratung läßt es die Kommission wirklich nicht fehlen. In 16 Sitzungen sind noch nicht einmal 4 Paragraphen fertiggestellt worden. Wenn auch kaum Aussicht besteht, daß dieser Reichstag die Vorlage noch verabschieden wird, so liegt es doch im Interesse der weiten Kreise, die von diesem Gesetz erfaßt werden sollen, daß die Kommissionsberatungen zum Abschluß gebracht werden; denn auf Grund dieser Beschlüsse wird die Regierung dann ein neues Gesetz ausarbeiten, das dann der neue Reichstag zu verabschieden haben wird.

Auf die lange Bank geschoben. Der mehrmals angekündigte, aber immer nicht erschienene Entwurf eines Gesetzes über die Reichs- und Staatsangehörigkeit wird dem gegenwärtigen Reichstag überhaupt nicht mehr zugehen. Wie jetzt verlautet, sind die einzelnen Reichsämter noch mit der Vorbereitung des Entwurfes beschäftigt, jedoch an eine Fertigstellung noch auf lange hinaus nicht gedacht werden kann.

Auf der Suche nach dem Totschläger des Arbeiters Herrmann. Gegenwärtig findet vor dem Amtsgerichte in Moabit die Untersuchung gegen die Schußwunde statt, die verdächtig sind, am 27. September den Totschlag an dem Arbeiter Herrmann begangen zu haben. Die vernommenen Zeugen müssen nach ihrer Aussage den Saal, in dem das Verbrechen stattfand, sofort wieder verlassen, nur Polizeileutnant Holte und der betr. Polizeileutnant, der an dem Abend in der Weidestraße Dienst hatte, sind bei den Vernehmungen zugegen. Am Dienstag wurden den Zeugen 50 Schußkugeln vorgezeigt. Die Polizeisten wurden zu je fünf Mann in den Sitzungssaal geführt; unter den Beamten erblühte man auch Schußkugeln von der Abteilung der Berittenen, die aber für den Fall Herrmann nicht in Betracht kommen können, da Herrmann von zwei Fußschuhten ermordet wurde. Einer der Beamten erklärte, an dem fraglichen Abend nicht in Moabit tätig gewesen zu sein, er habe auf seinem Reiter Dienst versehen. Eine der Zeuginnen wollte in einem der Beamten den Mann wiedererkennen, der bei dem Mord zugegen war, konnte ihre Aussage aber nicht mit absoluter Bestimmtheit machen.

Schließlich stellte sich heraus, daß dieser Beamte am 27. September nur bis mittags gegen 1 Uhr in Moabit tätig war. Bemerkenswert ist die von Zeugen gegebene Beschreibung eines der Täter: Der betreffende Beamte ist etwa 1,78 Meter groß, von kräftigem Körperbau, etwas gebogener Nase. Er trägt einen kleinen Spitzbart, der auch als Fingerring angesehen werden kann. Der von einigen Zeugen so geschilderte Beamte befand sich nicht unter den Polizeisten, die den Zeugen vorgezeigt wurden. Von dem zweiten der Mörder konnte keine Beschreibung gegeben werden, es wurde nur gesagt, daß er blondes Haar trage. Kurz vor dem Mord hatte der erste Beamte mit zwei Frauen ein Gespräch geführt. Dienstag nachmittag wurde die Zeugenvernehmung abgebrochen; es wird am Mittwoch fortgesetzt. — Auch Frau Herrmann wurde am Dienstag nach dem Polizeipräsidium gebeten. Es handelte sich um die Feststellung des Schwandlers, der die Witwe vor einiger Zeit unter falschen Angaben um den Rest ihrer geringen Barschaft gebracht hatte. Frau Herrmann erkannte den Mann auf einem Bild im Verbercheralbum wieder.

Staatlicher Terrorismus. Am 26. Februar fand in Berlin eine Kundgebung der organisierten Eisenbahnarbeiter statt, in der der Landtagsabgeordnete Genosse Strödel zur Geschäftsordnung einige Worte sagte, nachdem das Wort zur Sache verweigert worden war. Wegen dieses Vorfalls wurde der Vorstand vor den Eisenbahnminister v. Breitenbach zitiert, der dem Leiter der Verammlung im Wiederholungsfall die Entlassung androhte und ihn darauf aufmerksam machte, daß in Zukunft zu solchen Verberammungen nur Eisenbahnen der Zutritt gestattet werden dürfe. Eßt preuhisch!

Der reitifizerte Begirtkommandeur. Durch das Eingreifen des Kriegsministeriums ist der Urlaub zurückgezogen worden, durch den der Begirtkommandeur in Kreuznach den ihm unterstellten Offizieren des Bezirksamteslandes unterlagte, an Veranstaltungen von Kriegervereinen teilzunehmen, deren Vorherrscher nicht Offiziere sind. Das Bestehen des Begirtkommandeurs, seine Offiziere vor der allzu engen Verbindung mit nicht „erfolgsreichen" Staubgehöreren zu behüten, hat also nicht die erwartete Wädigung gefunden.

Rußland.

Stolpins Rede. Die Ausschließung oder „Verurlaubung" der Reichstagsmitglieder Trepow und Durnow erdetber nicht der Wikareie. Durnow soll einen Brief Stolpins erhalten haben, in dem dieser ihm glückliche Reise wünscht. Durnow hat darauf nicht geantwortet, daß er gar nicht daran denke, ins Ausland zu reisen. Die Situation ist noch peinlicher deshalb, weil den beiden gemahregelten Reichsräten bisher gar kein offizielles Schriftstück über ihre Verurlaubung zugegangen sein soll. Nur das offizielle Nachrichtenbureau hat im Auftrag Stolpins die Meldung von ihrer Entfemung gebracht. Jetzt erklären beide Gemahregelten, daß ihnen die ganze Sache wie offener Schwindel vorkomme.

Eine stärkische Demollition bracht der Dienstag, an dem die Regierung wegen des Staatsstreiks interpelliert wurde. Es herrschte fürchterliche Erregung. Stolpin erschien nicht. Die Ministerliste blieb total leer. Die gesamte Opposition sowie die Dstodischen interpellierten gegen die

Anwendung des Art. 87, darin eine gefehwbrige Handlung erblüend. Sie griffen die Regierung schonungslos an. Es sind 136 Redner zum Wort gemeldet. Harte, rüchdtslose Kritik übten besonders die Dumamitglieder Schilowski, von Anep und Mikulow. Die Abstimmung ergab eine beträchtliche Mehrheit, fast zwei Drittel, gegen die Regierung und das absolutistische Vorgehen Stolpins. Damit dürfte das Schicksal der Duma befestigt sein. Die Auflösung auch dieses Parlaments ist sicher.

Spanien.

Die Kammer beschäftigte sich am Mittwoch auch noch mit dem Ferrerprojeht. Soriano bezeichnete in seiner Anfügung die Einführung des Kriegsgerichts als verfassungswidrig; aber auch innerhalb des Kriegsrechts konnte Ferrer nur als persönlich tätiger Anführer des Aufstandes zum Tode verurteilt werden. Ferrer war aber während der Revolutionszeit, wie durch den Eid eines Journalisten erwiesen sei, nicht in Barcelona anwesend. Er sei mit ihm für seine kommunistische Propaganda, die in letzter Linie den christlichen Altruismus vertritt und sich mit der Lehre der Kirchenblätter deckt, hingetiegt worden. Soriano sprach von einem in den Händen des republikanischen Abgeordneten Rougas befindlichen Brief des intermittierenden Bizegmettersekretärs von Drenia in der Mitte von Barcelona, in dem dieser erklärt, zu falscher Zeugnisaussage gegen Ferrer gezwungen worden zu sein. Rougas wird diesen Brief demnächst vor dem Kongreß verlesen.

Amerika.

Der schriftliche Entwurf des englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages macht solche Fortschritte, daß Präsident Taft hofft, ihn dem Senat bei seiner herannahenden anpredenstlichen Tagung vorlegen zu können. Die Verfassler wollen ihn zu einem Plafier für zukünftige Verträge machen, und es soll tatsächlich in jedem Streitfall eine schiedsgerichtliche Lösung erfolgen.

Das Ende der mexikanischen Revolution. Nach einem Telegramm aus El Paso glaubt die mexikanische Revolutionäre nunmehr den Guerillakrieg aufgegeben. Der Führer der Insurgenten, Madero, hat ein Dekret herausgegeben, nach welchem er aus den sieben Staatengruppen, dem Schauplatz der gegenwärtigen Unruhen eine Republik bilden will. Man glaubt, daß die Mahnahme dem Zweck hat, die auswärtigen Staaten zu veranlassen, daß sie die Anhänger Maderos als kriegsführende Partei anerkennen und nicht mehr als Insurgenten betrachten. Die Familie Madero, die sich gegenwärtig in El Paso aufhält, glaubt, daß der Friede in einem Monat wiederhergestellt sein wird.

Keine politische Nachrichten. Am preussischen Herrscherhof erklärte der Landwirtschaftsminister v. Schönermeier, daß die Regierung das Auzignungsgesetz notwendig nicht anwenden wolle. — Der hier reichliche Ministerialbeschlöß, der Rrone die Auflösung des Reichsrats zu empfehlen. — Aus Anlaß des Witzertonskisses in der Champagne kam es zu neuen Demonstrationen. — Der Sultan hat aus Anlaß der Ermordung des Obersten v. Schlichting dem Kaiser Wilhelm telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. — Nach Wänternehmungen aus Tanger (Marokko) sollen sich die Jazera zum Wiederaufbau und kaufen Waffen und Utensilien. — Die „Petit Parisien" meldet, wurde in Calablanca der französische Ammelierant Soper von Maroccanern aus dem Hinterhalt erschossen. — Der Kaiser der Wallisoren in Nordafghanistan (Türk) beugt sich weiter aus.

Gewerkschaftliches.

Zum Kampf in Hamburger Holzgewerbe.

Jetzt hat der Verband „Interrelie" seinen Willen durchgesetzt; die Holzindustriellen haben die Aussperrung sämtlicher Holzarbeiter beschlossen, doch sollen in erster Linie die Mitglieder des deutschen Holzarbeiterverbandes „berücksichtigt" werden. Es scheint fast so, als wenn man auch hier wieder damit rechnet, daß der Hitz-Dunderliche Gewerkschaft der Holzarbeiter ganz selbstverständlich die Streikbrecherrolle übernehmen wird. Die Verammlung der Holzindustriellen, in der der Aussperrungsbeschlöß gefaßt wurde, war sehr schwach besucht. Der Sekretär des Schugverbandes, Herr Gurtitt, berührte aber die Anwesenden damit, daß er erklärte: Der zu fassende Beschlöß wird auch von den Nichtanwesenden durchgeführt und wenn jemand sich weigern sollte, lo werden unsere Verbindungen mit den Materiallieferanten durch die Materialperre und die Drohung mit Entziehung der Aufträge durch die Bauunternehmer den nötigen Eindruck nicht verfehlen. Wer dem Beschlöß dann nicht Folge leistet, der wird von uns gezwungen werden, seinen Betrieb zu schließen." Trotzdem erklärte ein Tischlermeister aus Wandebel, daß bei seinen Kollegen herzlich wenig Reizung für eine Aussperrung vorhanden sei. Als es dann zur Abstimmung kam, wagten jedoch nur 5 Unternehmer gegen die Aussperrung zu stimmen. Eine Kommission von drei Unternehmern wurde dann eingesetzt, die von Betrieb zu Betrieb die Aussperrung propagieren soll und kontrollieren, ob die Unternehmer die Aussperrung durchführen.

Dienstag sind nun bereits die Bauunternehmer und Holzhändler mobil gemacht, um die widerpenstigen Tischlermeister zu Ration zu bringen.

Dienstag abend sollte nun die Aussperrung auf der ganzen Linie erfolgen und Mittwoch früh sollen nach Ansicht des Verbandes „Interrelie" 6000 Holzarbeiter auf dem Plafier liegen. Und das alles, weil der Holzarbeiterverband auf Anerkennung des mit dem Arbeitgeberverband vereinbarten Vertragsunterwirft, dessen Anerkennung nach Ansicht des geistigen Leiters der Hamburger Unternehmer, Herrn Wolfromm, den „Ruin des Gewerbes" bedeutet.

Der paritätische Arbeitsnachweis stellt gegenwärtig nur noch eine nebensächliche Rolle und spielte sie auch in der Unternehmerverammlung nur, weil er von den Tischlermeistern bereits geschloffen ist. Durch ein Schreiben an den Holzarbeiterverband ersucht die Innung nur noch, eine Beschlößung über die Veräußerung des gemeinsam angehäuflichen Inventars!

Der Verband „Untereide“ hat bereits eine Anzahl Streikereignisse nach allen Himmelsrichtungen entfacht und inseriert gegenwärtig schon in allen möglichen Blättern nach Arbeitswilligen. Die Holzarbeiter werden darum gut tun, besonders aufmerksam zu sein.

Bei der Firma Bruns & Friedrichs, Neuen der Jäger sind zwischen den Arbeitern und der Geschäftsteilung Differenzen ausgebrochen. Es wird gebeten, Zugang fernzuhalten.

Stadtratswähler von Rüstingen!

Sonnabend den 8. April: Stadtratswahl im „Deutschen Haus“ zu Kasperhöfen. Agitiert nach Kräften für die Liste der vereinigten Bürgervereine. — Vereinfacht die Wahl, indem Ihre keine Streichungen vornehm.

Lokales.

Bant, 30. März.

Zur Stadtratswahl.

Wie wir bereits berichtet haben, sind zur Stadtratswahl im ganzen sechs Vorkandidaten eingereicht und zwar vier mit Kandidaten der Stadtvertretung und zwei der Stadtgebietsvertretung. Die Vertretung der inneren Stadt (Stadtrat) besteht aus 24 Mitgliedern und sechs Stellvertretern, die des Stadtgebiets (äußere Stadtbezirk) aus 12 Vertretern und sechs Stellvertretern. Zur Wahl des Stadtrats haben die sieben vereinigten Bürgervereine eine gemeinsame Liste, ferner die Bürgervereine „Gemeinwohl“ von Bant (nebst Hausbesitzervereine), von Heppens und von Neunde je eine Liste eingereicht, die als „verbunden“ gelten sollen. Die amtliche Veröffentlichung der Listen wird demnächst erfolgen. Wir registrieren daher nur noch einmal kurz und im Zusammenhang die Namen aller Kandidaten:

I. Stadtrat (innere Stadt).

a) Vereinigte Bürgervereine von Bant, Heppens und Neunde:

Von Neunde: Böttger: Schneider Andreas, Arbeiter Wölke; Nichtböttger: Malchenbauer Joh. Müller, Dreher Bernd. Behrens. — Von Heppens: Böttger: Wirt O. Schmid, Kaufmann Helm. Vöste, Tischler Th. Dohren, Schilbauer Fr. Hinrichs, Zimmermann Joh. Janßen, Klempner Onitao Grüniger; Nichtböttger: Lagerhalter Paul Pfeiffer, Schmidt Rob. Die. — Von Bant: Böttger: Buchdruckereibesitzer Paul Hug, Zimmermann Joh. Freels, Wirt Ed. Siems, Schlossmeister Diet. Hanßen, Tischler Robert Siebel, Geschäftsführer Julius Meyer, Bockarbeiter Wlth. Erdmann, Werkmeister Herm. Haren; Nichtböttger: Redakteur Herm. Jacob, Schiffszimmerer Herm. Müller, Maurer Carl Bergmann, Tischler Wilhelm Kohrenten. — Als Ersatzmänner: Drtzer Heinrich Schumacher, Schmidt Herm. Lorke (Heppens), Schuhmachereibesitzer Jßen (Neunde), Wirt Wlth. Stindmann, Zimmermeister Anton Eggeichs und Wirt O. Bundenberg (Bant).

b) Bürgerverein Gemeinwohl und Hausbesitzerverein Bant:

Rechtsanwalt Koch, Buchdruckereibesitzer Sieder, Zimmermeister Gerdes, Bockarbeiter Bomhoff, Schlachtermeister Schmäder, Kaufmann Stögen, Kaufmann Herbermann, Galtwirt Görtchen, Zimmermeister Wegener, Heizer Wölch, Malchenbauer Wäde, Bockarbeiter Jßen, Rechnungsführer Schwitters, Werkführer v. Baffen, Maurer Junge, Goldarbeiter Franke, Gärtner Bachmann, Schlosser Böder, Schmiedemeister Poppen, Dreher Peller, Kallendriener Koch, Bockarbeiter Bogel, Redakteur Lüders, Schmiedemeister Müller. — Ersatzmänner: Malermeister Marahrens, Schmiedemeister Hinrichs, Holzhandler Thaden, Restschmied Wäermann, Schmid Wlad, Modellstecher Langner.

c) Bürgerverein Gemeinwohl Heppens:

Kentler Wlthorn, Postverwalter Lohde, Fabrikbes. Stamm, Kaufmann D. Jürgens, Schmiedemeister Carlens, Schuhwarenhändler Schmidt, Kaufmann Brodmüller, Malermeister Wlßen, Werkmeister Grüniger, Jahnedrücker Vollwagen, Unternehmer Wladams, Bantler Wlbel, Apotheker Wlch, Tischlermeister J. Behrens, Schuhmachereibesitzer Janßen, Bockarbeiter Golt, Kentler Galt sen., Restaurateur Gürgens, Kaufmann Golt, Werkzeugegehilfe Gansler, Fabrikant Wrede, Tischlerarbeiter Bauer, Bauaufseher Otto, Fuhrunternehmer B. Freichs, Unternehmer Aug. Schubert, Sattler Otto Thaurau, Schneidermeister W. Seeger, Marinewerkemeister B. Tauber, Amtsbotengehilfe Janßen.

d) Bürgerverein Gemeinwohl Neunde:

Landwirt W. Müller, Maurer Tlesien, Malermeister Wlbers, Milchhändler Oetken, Mechaniker Auhmann, Landwirt Bremer, Zimmermeister Wlbers, Kaufmann Helsen, Rollenreuewalter Friedrichs, Bauaufseher Oettermann, Schlachtermeister Wille, Handlager Aineing, Milchhändler Franzen, Zimmermeister Elden, Pferdehändler Claassen, Bureauhilfsarbeiter Gabeler, Fuhrunternehmer Borgwardt, Handlager Arntler, Penkshorn Ahen, Milchh. Dierks, Arb. Föhbauer, Kaufmann Wlshering, Schmiedemeister Vohberg, Maurer Röhlg. — Ersatzmänner: Handelsmann Bertens, Invalide Aufschs, Landmann Gerdes, Schlachter Besote, Milchh. Rüsse, Agent Irvp.

II. Stadtgebietsvertretung (äußere Stadt).

a) Bürgerverein Neunde und Neuer Bürgerverein Neunde:

Böttger: Arbeiter Wlnt, Maurer Mehrgins, Schmidt Rennen, Arbeiter Hinrichs, Arbeiter Carol, Schlosser Krays,

Arbeiter Eiting, Arbeiter Janßen; Nichtböttger: Schiffszimmermann Otto, Schriftföhrer Kräger, Zimmermann Stummenhori, Arbeiter Wulst. — Als Ersatzmänner: Böttger: Handlager Rebel, Handlager Planter, Arbeiter Schneider, Handlager Böggers; Nichtböttger: Bockarbeiter Wlßer, Holzschreiber Wlßen.

b) Bürgerverein Gemeinwohl Neunde:

Landwirt Lantz, Auctionator Gerdes, Landwirt Habben, Bauunternehmer Schrens, Rentner Egs, Landwirt Stadlander, Bauunternehmer Grabmann, Arbeiter Wlßen, Tischlermeister Rastede, Rentner Andreas, Schmiedemeister Rogge, Matrose Laffert; Ersatzmänner: Landwirt Hobe, Galtwirt Schröder, Schmiedemst. Freichs, Landwirt Wlßms, Bädermeister Elden, Werkführer Thomas.

Arbeiter und Gemeindeglieder! Agitiert für die Listen der vereinigten Bürgervereine von Bant, Heppens, Neunde und im zukünftigen äußeren Stadtbezirk für die Liste des Alten und Neuen Neunden Bürgervereins. Diese Kandidaten werden das Wohl der Allgemeinheit und vor allem der Arbeiterschaft als der überwiegenden Anzahl der Gemeindeglieder, stets im Auge haben.

Operette in Bant. Auf vielseitigen Wunsch und mit vollständig neuer Ausstattung an Kostümen wird morgen (Freitag) abend im „Odeon“ Johann Strauß' melodische Operette „Der Zigeunerbaron“ zur Aufführung kommen.

Die Theaterdirektion trägt, wie man sieht, dem Wunsche, auch hier die gleichen Stücke wie in Wilhelmshaven zur Aufführung zu bringen, Rechnung. Es ist daher aber auch zu erwarten, daß die Wirksamkeit der Gesellschaft nach Möglichkeit durch regen Besuch Anerkennung findet. Sie wird von nun an auch hier ihr Bestes geben. Am Montag wird das historische Schauspiel „Glaube und Heimat“, das jetzt über alle Großstadtbühnen geht, zur Aufführung kommen. Wir haben kürzlich eine längere Besprechung des Stückes gebracht. In Wilhelmshaven hatte es auch bei der Wiederholung einen durchschlagenden Erfolg.

Steuern- und Gemeindegeldern. Die Hebung der Einkommen- und Vermögensteuer, der Armen- und Gemeindegeldern, der eong. Kirchensteuer und der Sozialversicherungsbeiträge für das 4. Vierteljahr 1910/11 findet im hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 6, vormittags von 9 bis 1 Uhr statt und zwar am 31. März an Zahlstelle I für die Zahlungspflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben P und an Zahlstelle II für die Zahlungspflichtigen mit dem Buchstaben R.

Wilhelmshaven, 30. März.

Eine Versammlung der Schneidergehilfen beschäftigte sich gestern abend mit dem Schiedspruch, den in Frankfurt am Main die Vertreter der Schneidermeister und der Gehilfen für Wilhelmshaven-Nähtingen gefällig haben. Obwohl das Resultat der Verhandlungen als nicht genügend betrachtet wurde, erfolgte doch die Annahme des Schiedspruchs, als im Allgemeininteresse liegend.

Wlthelms-Theater. Die gestrige Wiederholung des Dramas „Glaube und Heimat“ machte der Gesellschaft wieder alle Ehre. Das Haus war gut besetzt. — Heute abend geht zum 20. male die Operette „Der Graf von Luxemburg“ in Szene. — Am Sonnabend wird zum Benefiz für den trefflichen Komiker und Regisseur Curt Felden die hier noch nicht auf die Bühne gebrachte Operette „Der Karneval von Rom“ in Szene gehen.

Heppens, 30. März.

Fräulein Clara Jettin, Redakteurin der sozialdemokratischen Halbmonatszeitschrift für Frauen, der „Gleichheit“, sprach gestern im „Tivol“ vor stark besetztem Hause — es waren etwa 1200 Personen im Saale — über die politischen Verhältnisse der Gegenwart. Mit herzzerstührender Schmelzigkeit und jugendlichem Feuertrieb ließ die unermüdliche Kämpferin des Proletariats besonders all die politischen Fragen, welche die werktätige Bevölkerung betreffen, Reue passieren. Wiederholt wurden ihre Ausführungen mit Zustimmung und Beifall begleitet und anhaltender Beifall wurde der Rednerin am Schluß ihres begeisterten Vortrags zu Teil. — Ein ausführlicher Bericht folgt.

Der Bürgerverein des hiesigen Stadtteils hält seine Monatsversammlung morgen (Freitag) Abend ab.

Neunde, 30. März.

Der Diskursklub für Sande und Umgegend hält am Sonnabend den 1. April seine sehr wichtige Versammlung ab. Die Mitglieder werden auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht (Siehe Inserat).

Barel, 30. März.

Folgende Bekanntmachung erläßt das Amt Barel: „Diejenigen, welche abgetrotete staatliche Untergrundflächen aus den zum Amtsbezirk Barel gehörigen staatlichen Moorflächen zu kaufen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, ihre dahingehenden Anträge bis zum 15. April d. J. bei dem zuständigen Moorvogt zu stellen. Später eingehende Anträge werden für den im Frühjahr d. J. stattfindenden Verkauf nicht mehr berücksichtigt werden.“

Odenburg, 30. März.

Die Plenarsitzung des Landtags beschäftigte sich heute u. a. mit den Beschlüssen der Kommission für die Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen.

Wegen der ungleichmäßigen Behandlung der Genossenschaften kam es in der gestrigen Sitzung des Landtages zu einer lebhaften Debatte. Die sozialdemokratischen Abgeordneten stützten die Bezorgung der landwirtschaftlichen Genossenschaften zum Nachteil der Konsumvereine. Die Regierungsvorretter, wie die meisten zu Wort gekommenen nichtsozialdemokratischen Abgeordneten waren für eine Bezorgung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. (Siehe ausführlicher Landtagsbericht.)

Aufführung des „Rosenkavaliers“ in Odenburg. Wie die Bezugszeitung aus zuverlässiger Quelle erfährt, wird die vielbesprochene Oper „Der Rosenkavalier“ auch in Odenburg zur Aufführung kommen. Die Generalintendant des hiesigen Theaters hat einen Vertrag mit dem Bremer Stadttheater abgeschlossen können, wonach dessen Opern-Ensemble, das den „Rosenkavalier“ in guter Besetzung in Bremen aufgeführt, am Sonnabend den 22. April im Hoftheater ein Ensemble-Gastspiel veranstalten wird.

Alte Mittelungen aus dem Lande. Beim Esyl hat der etwa achtjährige Sohn eines Malermeisters an der Raderstraße in Odenburg von einem Knaben des Hauses und erlitt einen Armbruch. — Die Tochter einer holländischen Familie in Odenburg benutzte zum Feueranmachen Petroleum. Bei einer Explosion erlitt das Mädchen schwere Brandwunden. — Beim Spielen mit einem geladenen Revolver, der sich plötzlich entlad, wurde ein Schützengelenk in Papenburg am Bein nicht unerschwerlich verwundet.

Aus aller Welt.

Seinen Verletzungen erlegen ist der Flieger Cecil, der am Dienstag auf dem Flugplatz bei Paris mit seinem Apparat abstürzte.

Eine Ordnungsstärke gestürzt. Die Unterdrückungen des Bürgermeisters Dr. Poppel in Stolberg sind viel größer, als zuerst angenommen worden ist. Sie werden jetzt auf mindestens eine halbe Million Mark beziffert.

Von einem toten Hunde geissen. Aus Apenhagen wird gemeldet: Auf einem auf der hiesigen See liegenden russischen Torpedoboot wurden fünf Matrosen von einem tollwütigen Hunde geissen. Ihr Zustand ist kritisch. Die dänischen Sanitätsbehörden haben alle Maßnahmen getroffen, um eine weitere Verschleppung der Krankheit zu verhindern.

Sturm in Palermo. In der Nacht zum Mittwoch wütete in Palermo ein heftiger Sturm, der an den häufigsten große Verheerungen anrichtete und die Telegraphen- und Telephondrähte zerriß. Von einem Hause wurde der Schornstein heruntergerissen. Er fiel auf das Dach, durchbrach dasselbe und begrub eine im Hause schlafende Frau mit ihren Söhnen. Der Zustand der Verletzten ist bedenklich. In Termini Imere wurden mehrere im Hafen liegende Barken gegen das Wellwut geschleudert und zertrümmert. Die Mannschaften wurden gerettet.

Beim Rettungswerk ertrunken. Aus Breslau wird geschrieben: Am Dienstag nachmittag stürzte ein 3jähriges Kind in die Oder. Der Stadtdiätar Ritshoff sprang sofort nach, er trank aber infolge eines Herzschlags. Beim Suchen nach der Leiche durch die Feuerwehrlenteie in Rahn. Die Inassen konnten nur mit Mühe gerettet werden. Das 3jährige Kind wurde noch lebend geborgen.

Alte Tageschronik. Bei dem Auszug einer Stregliet Gemeindegeldsteuer ein 14jähriger Schüler von einem Kameraden durch ein Zeichen lebensgefährlich verletzt. — Vor einigen Nächten wurden auf dem Bahnhofsplatz zwischen den Bahnhöfen Wuhobls und Haderichshöh (Westfalen) ein schwerer Grenzfall geiegt. Die Täter sind unbekannt. — Bei Grolle in in der Gild wurde ein tödliches Gaderfeld von getrieben hinweg entbedt. — Der Oberleitungsapparat des hiesigen Postamts, der mit 130 000 Mark kufällig wurde, ist von Frankfurt ausgeführt und in Bant ungetroffen. — Auf dem Hühlerfeld Werk bei Dortmund wurden infolge Gerüchtrudrs zwei Arbeiter getötet, zwei andere verletzt. — Wegen vermindelter Liebe erlösch in Oberlitz in der schon zweimal von wittwee 40jährige Widwidmiedt durch ein 3jähriges Mädchen. Der Täter wurde verhaftet. — Der Berliner Schlachthof ist wieder wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche für den Abtrieb gesperrt worden. — Eingekerkert wurde in Aoblenz der Arbeiter Erud aus Wapen, der seine beiden Frauen ermordet hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. März. Der Zweckerband der Bäderinnung Berlins und der ihr angeschlossenen Bädervereine berieten gestern die von der Lohnkommission der Gefellen aufgestellten Forderungen. Es wird mit der Möglichkeit eines Baderstreiks gerechnet.

Böberg, 30. März. Ein selbsterkrankter alter Mann gestand bei der Vernehmung, zweimal Anschläge auf die Eisenbahn verübt zu haben, indem er Steine auf die Geleise wälzte oder die Schrauben der Schienen lockerte. Beide Angriffe wurden vereitelt.

Friedrichshafen, 30. März. Das Luftschiff Graf Deutschland wird heute zum ersten male aufsteigen. Am 1. April soll es den Flug nach Düsseldorf antreten.

Rosenheim (Bayern), 30. März. Zwischen Rosenheim und Kuffstein entstand durch Arbeiter, die Reißig anzubeten, um etwas zu kochen, ein großer Waldbrand. Die Feuerwehrlenteie der Umgegend und die Holzarbeiter haben vergeblich versucht, den Brand einzudämmen. 200 Morgen Waldbestand sind vernichtet.

Warschau, 30. März. Zwischen Wlthow-Neuradomst lauserten zehn mit Mauerfergwehren bewaffnete Terroristen einem Warschauer Personenzug auf und brachten ihn zum Stehen. Das Zugpersonal, das mit Erschießen bedroht wurde, war machtlos. Zwei Reisende, die ausstiegen, um sich nach der Ursache des Haltens zu erkundigen, wurden erschossen. Die Verbrecher zwangen die Beamten, die Wertgegenstände im Betrage von über 100 000 Rubel auszubändigen.

Gochwasser.

Freitag, 31. März: vormittags 1.45, nachmittags 2.18

Die Zentralbibliothek Bant, Weststraße 20, ist geöffnet Mittwochs und Freitags abends von 7 1/2 bis 9 Uhr und Sonntags vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Verantwortl. Redakteur: B. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Siegru zwei Beilagen.

Der **1. April!** Angebot

Gardinen

sowie Teppiche, Tischdecken
Dekorationen, Läuferstoffe ::
Linoleum, Bettdecken, Vorlagen

sowie sämtliche
Umzugs-Artikel.

für den

Umzug!

Haushalt- Waren

wie Glas-, Porzellan- und ::
Luxuswaren, Holz-, Blech- und
Zinkwaren, Stahl und Aluminium
sowie sämtl. kleine
Gebrauchs - Gegenstände.

Halb-Stores
in Erbstall mit Volant
Stück 5.85 4.85 **3.95**

Stores
Erbstall und Tüll, eleg. Neuheiten
Stück. 18.85 12.50 8.50 7.85 6.50 **5.85**

Leinen-Portièren
2 Shaws und 1 Lambrequin
28.50 22.50 12.50 7.85 6.50 **4.85**

Tuch-Portièren
2 Shaws und 1 Lambrequin
elegant bestickt. 11.50 9.65 7.85 **4.85**

Brise-brises
Erbstall und engl. Tüll
Paar 2.50 1.95 1.65 **95 ¢**

Spachtel-Kanten
weiss und creme
Meter 65 48 35 **24 ¢**

Tüll-Blenden
Erbstall mit und ohne Volant, weiss und
creme, Meter 1.95 1.65 1.35 98 78 **68 ¢**

Tuch-Borden
rot und grün, bestickt
Meter 78 65 **48 ¢**

Tüll-Bettdecken
für 1 und 2 Betten 15.50 12.75 10.50 **7.85**

Waffel-Bettdecken mit Franzen
und ausgeboigt, 6.50 4.85 3.35 2.85 1.95 **1.65**

Stoppdecken, rot u. oliv, Woll-Satin, Satin
Kattun 18.50 11.50 9.50 7.85 5.50 4.85 3.65 **2.95**

Kaffee-Decken
garantiert waschecht, 2.85 1.85 1.65 1.15 **95 ¢**

Künstler-Decken, Darmstädter und
Wiener Stil 4.75 3.65 2.25 **1.85**

Schneidzeug für Tischdecken
Meter 1.85 1.15 **95 ¢**

Tonnen-Garnituren
30 versch. Must. 12.50 9.85 8.65 7.85 5.30 **4.95**

Wasch-Service
komplett 4.35 3.65 2.85 2.35 1.55 1.45 **1.15**

**Bis Sonnabend
Extrapreise f. Konferven.**

5000 Meter
Gardinen
weiss, creme und elfenbein,
neueste Zeichnungen und Bindungen
Meter 1.95 1.65 1.35 1.15, 98 88 78 68 54 48 44 38 **29 ¢**

150 Stück
Teppiche
in Axminster und Velour
8/4 10/4 12/4 14/4 16/4
51.00 48.00 38.50 29.50 22.50 19.50 15.50 12.50 8.65 **5 ¢**

300 Stück
Tischdecken
in Filztuch, Tuch, Plüsch und Velvet
per Stück 24.50 19.50 13.50 8.85 8.65 5.85 4.85 3.65 2.85 2.35 1.95 **1 ¢**

Haushaltwaren.

Gardinenkasten versch. Breiten 95 68 48 38 ¢	Wandspiegel dunkel 98 85 58 38 28 ¢
Zug-Gardinenstangen bis 220 cm 95 ¢, bis 140 cm 42 ¢	Fussmatten stark 48 35 28 24 12 ¢
Store-Stangen, ausziehbar bis 220 cm 35 ¢, bis 140 cm 25 ¢	Möbel-Ausklopfer Stück 48 38 24 ¢
Scheiben-Gardinenstang. mit Haken und Ringe 28 18 ¢	Staubwedel Stück 48 34 24 ¢
Gardinen-Rosetten dunkel 18 12 9 ¢	Schneerrohr Stück 5 5 ¢
Glas-Türschoner geschliffen Stück 68 ¢	Schneerührten Stück 38 24 18 14 ¢
Washbretter mit Zinkeinlage 65 66 48 ¢	Handfeger, reine Borsten Stück 48 39 39 ¢
Wäscheleinen Stück 115 98 78 48 28 ¢	Kehrschaufel Stück 48 30 28 ¢
Wäscheklammern rund, 60 Stück 23 ¢	Lederlütcher, Ia. Qualität Stück 68 48 38 ¢
Plättbretter bezogen 3.45 2.85 2.35 1.25	Kokosbesen Stück 56 38 42 ¢
Aermelplättbretter bezogen 78 68 48 ¢	Wasser-Eimer Stück 95 88 78 68 ¢
Anlege-Eisen Stück 98 78 58 ¢	Garderoben Leisten stark 55 68 48 35 ¢
Kohlen-Plätt-Eisen mit amerik. Verschluss 2.65	Handtuchhalter hell und dunkel 135 95 78 45 ¢
Waschtische Stück 4.85 3.65 2.65 2.25	Panelborden Stück 115 85 48 ¢
Briefkästen Stück 95 78 48 38 ¢	Markttaschen, verschiedene Formen 185 145 98 68 48 ¢

Bett-Vorlagen
in Axminster, Plüsch und Tapestry
Stück 4.85 3.85 2.85 2.35 1.85 1.28 **98 ¢**

Läufer-Stoffe
in Jute, Tapestry u. Velour . Mtr. 4.50
3.85 2.95 1.95 1.45 1.15 98 68 48 38 **28 ¢**

Linoleum-Läufer
67 und 60 cm breit, Parkett und andere
Muster Meter 1.25 und **95 ¢**

Zug-Rouleaux
weiss und creme
Fenster 6.50 4.85 3.65 2.65 **1.95**

Rouleaux-Köper
weiss, creme und altgold, in all. Breiten
Meter 1.35 1.25 95 68 78 68 **54 ¢**

Rouleaux-Damast
in weiss u. altgold, Streifen-Muster oder
kl. Effekte Meter 1.95 1.25 **54 ¢**

Lambrequins
weiss und creme
Stück 1.65 1.45 95 **78 ¢**

Scheibengardinen
weiss, creme und bunt
Meter 1.85 1.15 95 88 68 48 **38 ¢**

Wachstuche, 85 und 100 cm breit
neue Muster, Meter 1.65 1.45 1.28 **88 ¢**

Wandschoner
Wachstuch 78 48 38 **28 ¢**

Tüll-Garnituren, Läufer und 2 Schoner
6.50 4.85 3.65 2.85 2.15 1.35 **95 ¢**

Gobelins
moderne Landschaften . usw. 5.85 4.85 **2.25**

Portierenstoffe mit Franzen
rot und oliv, Meter 1.55 1.15 88 58 **48 ¢**

Möbel-Kattun, neue, herrliche Dessins
Meter 65 58 48 42 **38 ¢**

Reisekörbe **4.35**
stark mit Stange 8.75 7.65 5.85

Waschkörbe mit 4 Griffen **1.85**
Ia. Qualität 3.45 2.95 2.65 2.25

**Bis Sonnabend
Extrapreise f. Konferven**

MARGONINER & Co. Marktstrasse 34. Gökerstrasse 8.

Wg. Erberger (Zentr.): Ich stimme dem Wg. v. Gamp darin zu, daß die Budgetkommission sich in erster Linie mit budgetären Fragen zu beschäftigen hat...

Wg. Ledebour (Soz.): Die Gründe der Norddecker berühren nicht den Kern der Sache. Angesichts der Tatsache, daß man eventuell das Grundstück für Reichstagszwecke verwenden kann...

Wg. Ledebour: Haben Sie, Herr Präsident, vernommen, wie Wg. Erberger meine Unwissenheit angezweifelt hat?

Wg. Erberger (Ztr.) erklärt, er habe Ledebour eigentlich ein Kompliment machen wollen und sei von ihm mißverstanden worden.

Präsident: Ich habe die Rede Wg. Erbergers vernommen. Sie ist aber unvollständig geblieben. Er werde sich in Sachen der Reichstagsverhandlungen mit der Geschäftverteilung in Verbindung setzen.

Der Etat des Reichstages wird bewilligt. Der Antrag auf mögliche Befreiung der Fremdwörter wird angenommen, dagegen die Resolution auf Aufhebung der Besonderen Vermögenssteuern verworfen.

Dienstag wird bis das Haus auf Donnerstag 12 Uhr (Reichsanfang) und Freitag bis 10 Uhr (Schluß 7 1/2 Uhr).

Sitzung des Stadtrats zu Heppens.

Heppens, 30. März.

In zweifundziger Sitzung erwiderte der Stadtrat gestern Abend folgende Tagesordnung:

1. Unterstützung einer Baugenossenschaft, zweite Lesung. Der Bürgermeister gibt zunächst einige Erklärungen zu dem mit der Baugenossenschaft abzuschließenden Vertrage, nach welchem die Stadt die Garantie für 85 Proz. des Baugeldes übernimmt...

2. Die Feststellung der Schulrechnung für 1909/10 wird gutgeheißen. — Beschlüssen wird ferner die Anstellung zweier Lehrerinnen und zwar Fräulein Jürgens aus Heppens und Fräulein Fritze aus Nordendham.

3. Grundstücksachen und Straßensplanungen. Für notwendige Renoverung des Hauses Einigungsstraße 21 werden 50 Mk. genehmigt. — Für die Einriedigung des Platzes, auf dem die Truppschen Häuser stehen, werden 200 Mk. bereit gestellt.

4. Verschiedenes. Die Weiterführung des Prozesses des Laube wird in zweiter Lesung beschlossen. — Ein Antrag des Finanzamtschuldes, für eine von seitangestellten Werkstätten zu gründende Baugenossenschaft die Baugelddarlehensversicherung wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

bringung der Darlehen wird die Zahlung des Zinslozes beschließen. — Ein vom Ringerreiter befristetes Gesuch des Invaliden F. Räder um Betanwendungsbefreiung wird abgelehnt.

Parteinachrichten.

Wegen Bekämpfung von Arbeitswilligen wurde der Redakteur der „Allerländer Volkszeitung“, Genosse Dickreiter, zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche verurteilt.

Rein Rißblatt. Durch den Ausbruch Rißblatt, den die „Schleswig-Holsteinische Volkszeitung“ in einer Polemik gegen das „Rattorfer Amtsblatt“ gebraucht, fühlte sich der Verleger des Blattes so beleidigt, daß er zum Stadl. und den Verantwortlichen der „Volkszeitung“, Genossen Henschel, verklagte.

Eifrige Justiz. Viel Aufmerksamkeit beweist die Tanziger Justiz zurzeit dem Genossen Crispian, dem Parteilehrer für Westpreußen. Nicht weniger als vier Strafprozesse schwanden gegenwärtig gegen ihn.

Gewerkschaftliches.

Zum Streik der südlichen Arbeiter in Kolberg. Der Magistrat der Stadt vertritt sich jetzt auf seine Arbeitswilligen und zeigt sich gegenüber den Forderungen der Arbeiter und dem Wunsch nach Verhandlungen sehr zugebend.

Die Militärsattler der Firma A. Sellig in Spandau stehen seit Dienstag morgen wegen Nichtanerkennung des Berliner Militärsattlervereins im Streik. Da die Firma in bürgerlichen Kreisen hauptsächlich in Ost- und Westpreußen unorganisierte Sattler sucht, sei vor Jazug dringend gewarnt.

Lohnbewegung der Schuhmachergehilfen in Regh. Die Schuhmachergehilfen haben der Meisterorganisation sowie den außerhalb derselben lebenden Meistern mit Gehilfen einen Lohnantrag zur Veranlassung unterbreitet.

Ein beschlußfähiger Gemeinderat. In Voigtsberg bei Delanitz i. V. haben die fünf sozialdemokratischen Gemeinderäte ihre Klemme niedergelegt, weil die Amtsverwaltung sich weigert, die Gemeinderäte zu beschicken.

Kommunales.

Wasden die wirklich Schuldigen bestrafen? Bei dem ersten öffentlichen Gehör über das große Brandunglück in New-York sagten die Zeugen aus, es habe sofort die größte Panik geherrscht; die Treppen des Gebäudes seien zu eng und die anderen Ausgänge angeblich verschlossen gewesen.

Aus aller Welt.

Dennoch ergriffen. Aus Halle a. S. wird gemeldet, daß vor fünf Jahren als Selbstmörder derberdige Detonom Schwaneke in Warsleben ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, ermordet worden.

Feuilleton.

Monopol.

Sozialer Roman aus dem russischen Volkleben von Karl Rudis (30 Fortsetzung.)

Seine trotzdem gegebene Gewarung, daß Natalja gute Vorzüge nicht von langer Dauer sein würden, erwiesen sich jedoch als irrig. Sie legte — wie Natalja Natalowna bald mit einem Gefühl von Stolz ihrem Namen mitteilen konnte — bei ihrer Arbeit einen ganz außerordentlichen Eifer an den Tag, habe in wenig Tagen die angekauften Fäden

bekündigt, und arbeite nun bereits an einem neuen Kleide für ihre Herrin, wobei sie großes Geschick und vorzüglichen Geschmack zeige.

Bald trat nun auch in Nataljas Kleiderem eine große Veränderung ein. Das unnatürliche Blaurot ihres Gesichtes wich reinen Farben, und damit schreie darin der Hauch jugendlicher Schönheit und zarter Weiblichkeit wieder.

Während der Zeit ihres Mühsalanges hatte sie geglaubt, daß es ihr nie mehr möglich sein würde, fleißig zu arbeiten; nun fühlte sie sich bei der Arbeit so glücklich, so wohl, daß sie sich darüber wunderte, wie sie nur den Mühsalanges so lange hatte ertragen können.

Die Arbeit war nicht raucht, womit sie die Zeit verbringen sollte, wenn sie nicht raucht, trant, sich mit ihrer Vermieterin anzte, durch die Straßen schlenderte, oder mit Mädchen hantierte, so hatte sie jetzt nie genug Zeit zur Arbeit, und täglich mußte Natalja das Zafomelowa sie zu legen.

Früher war morgens, gleich nach dem Aufstehen, die Brautweinflasche ihre erste Sorge; dieser Drang, auf nächsten Morgen Brautwein zu trinken, war, wie sie sich abends nicht mehr betraut, verschwunden.

Natalja Zafomelowa fand an dem Mädchen, welches viel Verstand und Gemüt zeigte, immer mehr Gefallen. Sie dachte bald gar nicht mehr an ihre dunkle Vergangenheit. Aus diesem Grunde wurden auch die Kinder sich bald im Zimmer der Näherin zeigen und aufhalten.

Die große war aber erst die Freude der Kleinen, als Natalja ihr eines Morgens ein hübsches Puppenkleidchen, welches sie vor dem Schlafengehen genährt hatte.

Dadurch wurde sie nicht nur der Kleinen, sondern auch Natalja Zafomelowa ausgesprochene Freundin.

Uchowa wurde durch die Auffstellung des Apparates länger an Dufkowsk gefesselt, als er vermuthet hatte. Da der Gedanke an Natalja ihn aber oft ganz unwillkürlich beschäftigte, so fragte er schließlich bei Natalja Zafomelowa brieflich nach dem Resultat ihres Besuchs an.

Ueber den Schluß des Besuchs mußte er mit einem Gefühl tiefer, innerer Befriedigung lächeln. Er hätte das Mädchen am liebsten gleich wiedersehen mögen, um sich persönlich davon zu überzeugen, konnte aber Dufkowsk kaum vor anderthalb bis zwei Wochen verlassen, was er seinen Freunden schrieb.

Als Natalja Zafomelowa Natalja den Gruß übergab, durchsuchte sie ein tiefer, freundlicher Schreden, sie wurde verlegen, erödete und neigte sich tief über ihre Arbeit.

Doktor Sotolowosty hatte sich inzwischen für Natalja bei der Polizei verbrät und ihre Fahngeliegenheit erordnet. Als der Willaw das hörte, schlug er die Hände über den Kopf zusammen und sagte, seiner Meinung nach mühten solche Schandmädchen auf der Straße bleiben, bis sie in ihrem Sündenpahl „krepirten“.

Im allgemeinen hatte Doktor Sotolowosty ja ähnliche Ansichten. Er war kalter Realist, beobachtete nur von Fall zu Fall und war dabei zu dem Erkenntnis gekommen, daß die Menschen im Kampf mit dem sogenannten Bösen unterliegen mühten, weil schlechte Gewohnheiten, Unwissenheit, soziales Elend und die unüberwindliche Denkfähigkeit sie beherrschten.

So hatte er angenommen, daß auch Natalja schon sehr bald ihr tugendhaftes Leben wieder aufgeben würde. Er gab zu, daß sie allenfalls das Trinken einzuweilen lassen würde, daß sie aber aus freien Stücken den gewohnten gesellschaftlichen Umgang mit Männern meiden würde, hielt er für ganz ausgeschlossen.

Aber auch die Nachhaltigkeit der suggestiven Wirkung der Nahrungsmittel schien ihm, wenn er keine Kenntnisse indereffektivs hatte, wenig, kaum glaublich. Und daß der Eid, daß das amergene reigible Gefühl so bestimmt auf das Gemüt zu wirken imstande sei, konnte er einfach nicht zugeben.

banon überzeugen, daß es sich zwar um eine rein jugendliche Wirkung handle, doch diese Wirkung aber nur in Anbetracht der Massenproportion so anzuordnen sei. War das der Fall, so müßte sie sich durch eine entgegengelegte Suggestion aufheben lassen. Und wenn es ihm gelang, den Beweis dafür zu erbringen, so bedeutete das eine Vereinfachung der Wissen-

schafft! — Anfanglich wollte er auf Katalcha nur rein äußerliche Reize einwirken lassen, die geeignet waren, ihren Widerstand zu schwächen. Und um der „Natur“ behilflich zu sein, den von ihm für wissenschaftlich begründet gehaltenen Weg einzuschlagen, stellte er in ihre Arbeitszimmer halb gefüllte Schnaps- und Weinschalen, die sie sehen mußte, wenn sie sie stundenlang unbeobachtet war, allein arbeitete, würde die Versuchung sich bald entschieden stärker erweisen, als alle guten Vorsätze, als der so „leichtsinnig“ fürs ganze Leben geleistete Eid. Sie konnte sich ja einreden, durchaus nicht trinken, sondern nur ein Schluß zur Erleichterung bei der langweiligen Arbeit zu sich nehmen zu wollen. Dann wäre schon durch ein solch pümpres Verführungsmittel der Beweis erbracht, daß die suggestive Wirkung nicht einmal nachhaltig gewesen! —

Als Nadeschda Iakowlewna die Absichten ihres Mannes durchschaute, begann sie sich für Katalcha zu beunruhigen. Sie dat, sie beschwor ihn, das graufame Spiel sein zu lassen, worauf er ihr herzlich antwortete, sie solle ihn bei seinen Beobachtungen nicht stören. Es handle sich um die Ergründung eines wissenschaftlichen Problems. Davon verstanden Frauen nichts.

„Aber du tannst ja das Mädchen für immer unglücklich machen,“ wandte Nadeschda Iakowlewna ein.

„Unfinn. Hat die Nachahmung sich als so schwach erweisen, so nehme ich sie sofort in hypnotische Behandlung, lugeriere ihr, daß sie die Dummheit vergessen soll und vertiefe durch wiederholte Sitzungen ihren Widerwillen gegen den Alkohol. Es ist also bei der ganzen Geschichte absolut nichts zu befürchten.“

Mit diesen Worten mußte sich Nadeschda Iakowlewna zufrieden geben.

Indessen verging eine, verging die zweite Woche resultatlos. Katalcha hatte allerdings die Flaschen bemerkt, sich auch

sehr gemundert, daß man sie in ihr Zimmer gestellt hatte, zerbrach sich aber darüber nicht weiter den Kopf. (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Geschichte der Revolutionen. Von Dr. H. Conrad. 50 Hefte à 20 Wfg. Wöchentlich ein reich illustriertes Heft. Verlag Buchhandlung Bornhörs, Berlin SW. 48. Das neueste Heft ist soeben erschienen. Abnummern — die jederzeit begonnen werden können — nimmt jeder Zeitungsbezieher und Kolporteur entgegen; sie liefern auch auf Wunsch ein Probeheft gratis.

Arbeiter-Jugend. Die soeben erschienenen Nummer 6 hat u. a. folgenden Inhalt: Die jugendlichen Arbeiter in der Fabrikindustrie. — Eine Besenmacherin. Von H. Klinger. — Die Bremersehnsucht. Von Julian Vorhandt. — Der moderne Reisedienst (Mit Illustrationen). Von Richard Wolbl. — Des Verkrüppelten Lebensgrenze. — Aus der Jugendbewegung (Häselhofs, Oberhanken, Breslau, Bremen). — Vom Kriegsschauplatz — Die Gegner an der Arbeit. — Helben der Arbeit (Mit Bild). — Zeilage: Das Brand-Spiel zum Schwarzen Adler. Von Emil Groll. — Die Väterzeit der Hölle (Mit Illustrationen). Von Engelbert Groll. — Robert Owen. Von H. Conrad. — Die Higarette. Von H. Gollmann. — Wäher für die Jugend (Ein neues Buch der Freiheit). — Der Funken. Von Brand. — Allerhand Kurzweil (Illustriert).

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag Paul Singer) ist u. a. soeben die Nr. 18 des 21. Jahrganges zugegangen. Die Gleichheit erscheint alle 14 Tage einmal mit den sich abwechselnden Beilagen 7 für unsere Arbeiter und Frauenzeitsagen. Der Preis jeder Nummer ist 10 Wfg., durch die Post bezogen beträgt der Abonnements-Preis vierteljährlich ohne Beispiels 55 Wfg., unter Anrechnung 85 Wfg. Jahresabonnement 2,60 Wfg.

Der Wahre Jakob hat soeben die neueste Nummer seines 28. Jahrganges erscheinen lassen. Preis 10 Wfg. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

In freien Stunden. Illustrierte Wochenzeitschrift für das arbeitende Volk. Wöchentlich erscheint ein 24 Seiten starkes Heft zum Preise von 10 Wfg., das in allen Partei-Buchhandlungen und in der Buchhandlung Bornhörs, Einbeckerstr. 69, zu haben ist. Der Verlag bietet die Parteilgenossen um rege Agitation für dieses Parteiunternehmern. Neu hinzutretende Abnehmer können die erschienenen Hefte nachbestellen. Diese Wochenzeitschrift bietet dem Arbeiter und seiner Familie sojaglam angelegentliches Leseblatt. Die Hefte 8 bis 9 sind erschienen. Der Roman „Der Jude“ von E. Spinler wird fortgesetzt. Außerdem enthalten die Hefte noch kurze Abhandlungen über verschiedene Gegenstände von allgemeinem Interesse.

Rosmos, Handweiser für Naturfreunde. 8. Jahrgang. Für Mitglieder kostenlos, Nichtmitgliedern jährlich 2,80 Wfg. (12 Hefte).

Einselnerpreis 20 Wfg. Herausgegeben vom Rosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Brandtsche Verlagshandlung, Stuttgart. Erschienen ist Seite 3.

Veranstaltungs-Kalender.

Mähringen-Wilhelmshausen. Donnerstag den 30. März. Handenten-Klub Mähringen. Abends 8 1/2 Uhr bei Buddenberg. Sonnabend den 1. April. Febr. Volkverein Wsch auf. Abends 8 1/2 Uhr in der Traube. Kccum. Krbt.-Klub-Verein Köhre wieder. Abends 8 1/2 Uhr bei W. Eggers. Warel. Tabakarbeiter-Verband. Abends 9 Uhr bei Gebr. Ummen. Norden. Holzarbeiter-Verband. Abends 8 Uhr bei Walter in Etel. Krbt.-Klub-Verein. Abends 8 Uhr bei Walter in Etel.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 28. März. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Kpold. Barbarossa, von Australien, heute in Guez angekommen. Kpold. Erlangen, nach Brailien, gestern in Rio de Janeiro an. Kpold. Gurienau, nach Ostafien, heute von der Weser ab. Kpold. Halle, nach Brailien, heute von Bremerhaven abgegangen. Kpold. Schmelz, Kronpr. Wils., nach Newyork, heute von Southampton. Kpold. Prinzeh Altes, von Ostafien, heute von Penang ab. Kpold. Prinz Gisel Friedr., von Ostafien, heute Southampton ab. Kpold. Rhein, von Newyork, heute auf der Weier angekommen. Kpold. Nord, von Ostafien, heute in Guez angekommen.

Arbeiter und Arbeiterinnen treibt Haus- und Verfassungs-Agitation für das Volksblatt!

In jeder Arbeiterfamilie muß das Volksblatt zu finden sein.

Bekanntmachung.

Zwei Stadtratsbeschlüsse vom 29. März 1911 über Erwerb von Wegstreifen liegen vom 31. März bis 14. April 1911 im Rathaus, Zimmer Nr. 3, aus. Hoppens, den 30. März 1911. Der Stadtmagistrat. Dr. Queten.

Freibank am Schlachthof.

Fleischverkauf findet statt Freitag morgen 8 Uhr und abends 6 Uhr. Die Schlachthofdirektion. Spring.

Immobilien-Verkauf.

Frau Hedde Jansen Witwe hier will ihr Reichstraße 5 belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten groß 4 a 71 qm zum Antritt am 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen. Versteigerungstermin habe ich angelegt auf

Montag den 10. April er. abends 7 Uhr

in Ed. Seehens Gastwirtschaft, Alte Marktstraße hier. Weitere Auskunft erteile ich unentgeltlich. Hoppens, den 29. März 1911.

H. P. Harms, Auktionator.

Zu vermieten schöne fünfzimmrige zweite Etagenwohnung mit elektrischem Licht zum 1. Mai. Haus Meyer, Bant.

Zu vermieten eine vierzimmrige Wohnung. Bant, Weststraße 86.

Eichtige Holz-Schiffszimmerleute und Bootsbauer gegen guten Lohn sofort gesucht. Abeking & Rasmussen Boot- und Jacht-Werft Lemwerder bei Vegesack.

50 Wfg. Wochenlohn oder 50-60 Proz. Provision

erhält Jeder, der den Betrieb meiner weltberühmten Aluminiumschilder und Waren übernimmt, darunter letzte Neubauten und sonderbare Waffenartikel. — Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übertragen. — Aluminiumwaren sind spielend leicht verlässlich. Auskunft und Katalog gratis. Es verdirme daher niemand anfragen. Postkarte genügt. Adresse:

Schilderfabrik, Postfach im Westermald.

Ein kräftiger Laufbursche

von 16 bis 17 Jahren per 1. April gesucht. Ullhorn & Stegelmund, Bant.

Kräftiger Laufbursche für die Nachmittagsstunden zum 1. April gesucht. H. Stegmann, Marktstraße 29.

Kräftig. Laufbursche nach der Schulzeit gesucht. Ant. Seegen, Berl. Götterstr.

Gesucht z. 1. April ein Laufbursche nach der Schulzeit. Gustav Ahrens, Ecke der Noon- und Kurze Straße.

Plätterin gesucht. Wollermann, Bant, Nordstraße 1.



es gibt nichts besseres als Ersatz für Naturbutter wie

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte Pflanzenbutter-Margarine - Cocosa Zum Kochen, Braten und Backen wie als Brotaufstrich von Naturbutter nicht zu unterscheiden! — Überall erhältlich!

Allein-Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinsen G.m.b.H. Goch.



Vertr.: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven. Inhaber: Th. Wehmann.

Morgen Freitag: Verkauf von frischem

Schweinefleisch zu ermäßigten Preisen. Jacobs Nordlicht, Hoppens, Wähenweg 22.

Verlobungsringe

Halte in allen Größen und Preisen in grosser Auswahl stets vorrätig. Nur moderne Fassons. Führe nur fugenlose Ringe, ein Aufspringen gänzlich ausgeschlossen. — Sehr billige Preise. — Eigene Trauringmaschine. D. R. G. M. Auf das Weiter- und Engermachen von alten Ringen kann gewartet werden.

Carl Haller Uhrmacher und Goldarbeiter Bant, Wilhelmsh. Strasse 55.

Herren- und Damenrad

gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Adler Straße 60, 4. Etage. Zu verkaufen Küchengeräte in Porzellan, Emaille u. Glas, Weiß- und Goldmaler, sowie anderes. Pohl, Reichertstraße 8.

Kinderwagen zu verkaufen. Wähenstraße 45, part. 1.

Wöbliertes Zimmer

zu vermieten. Frau Wwe. Duden, Bant Umlandstraße 4.

Gesucht auf sofort oder Oftern ein Malerlehrling. Aug. Friedrich, Malermeister, Reuengroden, Volt Hoppens.

Lehrling gesucht.

G. Franke, Klempnermstr. Fr. Kühn, Malermeister.

Gesucht auf sofort ein kleiner Knecht. Wäher Weines, Bant, Lange Str.

Wilhelmshavener Spar- u. Baugesellschaft

E. G. m. b. H.

Sonnabend den 8. April, abends 8.30 Uhr
im Auffhäuser:

Ordentliche General-Versammlung

... Tages-Ordnung: ...

1. Geschäftsbericht,
2. Verteilung des Reingewinns,
3. Elektrische Lichtanlage betr.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.

Der Geschäftsbericht liegt im Geschäftshaus, Hinterstr. 26, aus.
Mitglieder haben sich als solche zu legitimieren.

Der Aufsichtsrat der Wilhelmshav. Spar- u. Baugesellschaft.
W. Weinreich, Vorsitzender.

Wohnungswechsel!

Vom 2. April an wohne ich in

Heppens, Gökerstr. Nr. 26

meiner jetzigen Wohnung schräg gegenüber.
Am 1. April Sprechzeit nur morgens.

Dr. med. Strömer

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Colosseum :: Bant.

Heute, Freitag den 31. März abends:

Grosser öffentl. Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Sussbauer.

Jeden Donnerstag:

Bettfedern - Reinigung (neueste Maschine).
Georg Aden :: Bant.

Waldhaus Neuenwege

bei Bant.

Sonntag den 2. April cr.
Anfang nachm. 4 Uhr:

Einweihungsbill.

Es ladet freundlichst ein

A. Siewert.

Dörrgemüse

in allen Sorten billig.

1 Tasse (6 Portionen) 15 Pfa.
J. H. Cassens
Bant, Peterstraße 42.

Kartoffeln!

Eine Ladung bester **Ammerländer** eingetroffen. 5 Liter 30 S.
Scheffel 1.40, Zentner 3.50 etc.
Neubremer Obst- u. Gemüsehalle
Stolle, Eds Bremer und
Grenzstraße 48.

Zum Aufpolstern

von Sofas und Matratzen, sowie zur
Anfertigung sämtlicher **Werdegeschürze**
— empfiehlt sich —
F. Weisshat, Bant, Peterstr. 39.

**Soziald. Wahlverein für die
Landgemeinde Bant.**

Sonnabend den 1. April cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder - Versammlung
im „Fürsten Bismarck“
in Dangalstermoor.

Vortrag von Frau Hermes-Bant.
Regere Beteiligung der Mitglieder
und ihrer Frauen erwartet.
Der Vorstand.

Emden.

Sozialdem. Verein.

Freitag den 31. März,
abends 8 1/2 Uhr:

Partei-Versammlung

im Hotel Bellevue.

— Tagesordnung: —
1. Vortrag des Gen. Stubbe
über „Darwinismus“.
2. Variationsangelegenheiten.
Vollständiges Erscheinen aller Mit-
glieder wird dringend erwartet.
Der Vorstand.

Entlassen ein Polizeihund

Dobbermann, 4 Monat alt, Marke
Nr. 12. Dem Wiederbringer eine
Belohnung. **Warne vor Ankauf.**
Karl Kruse
Seban, Habelstraße 1.

Bauverein Rüstringen.

Eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Sonnabend den 1. April, abends 8.30 Uhr
in Sadelwaffers Tivoli in Heppens:

Ordentliche General-Versammlung

... Tages-Ordnung: ...

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
3. Aenderung des Mietvertrages und der Hausordnung.
4. Vorstandswahl (Geschäftsführer).
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Wahl der Baukommission.

Die Mitglieder haben sich zu legitimieren. Der Geschäftsbericht liegt
im Geschäftszimmer aus.

Der Aufsichtsrat des Bauvereins Rüstringen.
Behrens, Vorsitzender.

Achtung!

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bant-Wilhelmshaven.

Bei der Firma **Brunns & Friedrichs**,
Neuender Ziegelei, sind Differenzen aus-
gebrochen. **Zugung ist fernzuhalten.**

Die Ortsverwaltung.

Herrn-Cirkel

Herrn-Wäsche
Krawatten
Handschuhe
Unterwäsche

Elegante Ulster
Chike Westen

Herrn Hüte
Schirme
Stöcke

Stets Eingang
von Neuheiten,
Grosse Auswahl
Billige Preise.

Otto Becker
Bant von Wilhelmshaven

Bekanntmachung.

:: Am Sonntag den 2. April cr. ::

nachmittags von 2-6 Uhr, findet in den Räumen des
Heppenser Fortbildungsschul-Gebäudes
— am Mühlenweg eine —

Ausstellung

der im verfl. Schuljahre angefertigten Schülerarbeiten
statt, zu deren Besichtigung alle Interessenten und Freunde
der Fortbildungsschule freundlich eingeladen werden. :: ::

Die Schlichtung: Stührenberg.

Banarbeiter - Verband.

Zweigverein Wilhelmshaven.
Freitag den 31. März 1911,
abends 8 1/2 Uhr:

Delegierten - Sitzung

in der Bürgerhalle, Grenzstr.
Pflicht eines jeden Kollegen ist,
dafür zu sorgen, daß jeder Bau resp.
Arbeitsstelle vertreten ist.

Der Vorstand.

Bürgerverein Heppens

östlicher Teil.

Die **Versammlung** findet um-
ständshalber am Freitag den
31. d. Mtz. statt.

Der Vorstand.

Achtung!

Bürgervereins Heppens
(westl. Teil).
Die **April-Versammlung** fällt
umständshalber aus.

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein Neuenroden

Sonnabend den 1. April:
Versammlung

bei **Meusch** in Neuenroden.
Tagesordnung: **Strafenliste** betriff.
Der Vorstand.

**Gemeinj. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.**

Die **Kassenbeiträge** der 4. Zahlungs-
periode 1911 sind bis spätestens den
10. April in unserm **Kassenlokal**,
Roonstr. 89, zu entrichten.
Erhebung in **Bant** am **Mittwoch**
den **5. April**.

Der Vorstand.

**Kranken - Unterstütz. - Verein
„Hülfe“.**

Sonntag den 2. April 1911
nachm. früh 2 1/2 Uhr:

**Ordentliche
General-Versammlung**

bei **Herrn Nath**, Grenzstr.

Tagesordnung:
1. Erhebung der Beiträge und Auf-
nahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungsablage.
3. Verschlebens.

Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Arb.-Radfahr. - Verein Mehre wieder
Accum.**

Sonnabend den 1. April,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

beim **Wirt Fr. Bley**.
Der **wichtigen Tagesordnung** wegen
ist **vollständiges Erscheinen** dringend
erforderlich. **Der Vorstand.**

**Disputier - Klub
für Sande und Umgegend.**

Sonnabend den 1. April
abends 8 Uhr:

Versammlung

im **Vereinshofale**.
Da die **Tagesordnung** sehr wichtig,
u. a. **Vortrag**, ist das **Erscheinen**
sämtlicher Mitglieder **dringend**
erwünscht. **Der Vorstand.**

Dankfagung.

Für die uns bei unserem schweren
Verluste bewiesene Teilnahme sagen
wir allen Beteiligten herzl. Dank.
Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Marie Jhnen, geb. Sarte.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
Bant, Wilhelmsh. Straße 70
Hauptkammer 267
Wilhelmsh., Bismarckstr. 95
Hauptkammer 352
halten sich bei Bedarf in Schuh-
waren bestens empfohlen.

Bekanntmachung.
Die Grundanleger des Gemeinde-
weges Nr. 14, vom Wegweiser in
Riddelsfähr bis an die Kummer
Grenze, werden nach Beschluß des
Gemeinderats ersucht, am
Sonntag den 2. April,
nachm. 6 Uhr,
in W. Scharfs Wirtschaft in
Hoffhausen erscheinen zu wollen.
Tages-Ordnung:
Besprechung über den Bau einer
Gemeindehaussee und Ueber-
nahme von 60 Prozent der
Baukosten.
Neu-Abbitenhausen, 27. März 1911.
G. Gerdes, G.-B.

Verdingung.
Die Schulgemeinde Schortens
wünscht die Lieferung von 41 Schul-
bänken, 2 Lehrerpulten, 2 Stühlen,
2 Torfkisten, 2 Trichterleimern und
40,00 m Garderobenleisten für die
neuen Klassen der Schule zu Hei-
mühle zu vergeben. Die Verdin-
gungs-Unterlagen liegen vom 29. d.
Mts. an in B. Gerdes Gasthaus
in Schortens zur Einsicht aus. An-
gebote sind mit der Aufschrift „In-
ventar Schulbau Heimühle betr.“
verhüllt beim Schulvorstand ein-
zureichen.
Neu-Abbitenhausen, 27. März 1911.
G. F. Gerdes.

Bekanntmachung.
Die Vorschläge der Gemeinde,
Armen- und Schulkasse dieser Ge-
meinde für Mai 1911/1912 liegen
vom 30. d. Mts. an auf vier-
zehn Tage öffentlich in B. Gerdes
Wirtschaft in Schortens zur Ein-
sicht aus.
Etwasge Einwendungen werden in
angegebener Zeit hier entgegen-
genommen.
Neu-Abbitenhausen, 27. März 1911.
G. Gerdes, G.-B.

Plakate liefern Paul Hug & Co.
Kaffee!
Für die Feiertage
empfehle meine so beliebten
Spezialmarken:
Spezial-Melange 1.40
sehr beliebt, kräftig - Pfd.
Mexico-Plantagen-Melange 1.60
sehr fein, aromatisch - Pfd.
Mexico-Plantagen-Melange 1.80
mit Java, hochfein - Pfd.
Mexico-Plantagen-Melange 2.00
mit Java, extrafein, Pfd.
Der Mexico-Kaffee stammt von
meiner eigenen Plantage „Bola de
Oro“ in Coatepec pr. Vera-Cruz.
Coatepec-Kaffees sind von aller-
feinster Qualität.
Proben der Rohware sind in
meinen Geschäften ausgestellt.
Kaffee-Gross-Rösterei

C. Refelsdorf
Wilhelmshavener Straße 6.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
führen Schuhwaren von den
einfachsten bis zu den elegantesten
in nur moderner, gut passenden
Formen. Speziell außerordentlich
gut gearbeitete Schuhstiefel für
Knaben und Mädchen.

3 öffentl. Verfammlungen
am Sonntag den 2. April.

Hugstfehn: Nachmittags 6 Uhr bei Wirt Hagekamp,
Stahlwert. — Referent: Landtagsabg. Reichstagskandidat
Paul Hug aus Bant.
Norderney: Nachmittags 6 Uhr in Bruns Hotel. —
Referent: Landtagsabg. Reichstagskand. J. Meyer, Bant.
Warfleth bei Lemwerder: Nachmittags 6 1/2 Uhr bei Wirt
Ernst Hille. — Referent: Landtagsabg. Reichstags-
kandidat Ad. Schulz aus Bant.
Tagesordnung:
Die politische Lage, die nächsten Reichstagswahlen
und die Sozialdemokratie. — Freie Aussprache.
Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen.
Der Einberufer: Ad. Schulz, Bant.

Öffentliche Volks-Verfammlng
am Sonnabend den 1. April, abends 8 Uhr
in D. Janßens Gastwirtschaft zu Aldenburg.
Referent: Parteisekretär Dr. Körner-Oldenburg
Thema: Richtlinien für die Reichstagswahl.
Freie Aussprache! Jedermann herzlich willkommen!
Die Fortschrittliche Volkspartei Oldenburgs.

Seefische! Volksnahrung!
Heute besonders schön und billige Preise!
Schellfische . 13, 15, 20, 25, 30 g Lebende Karpfen . . . 115 g
Kotzungen . . . nur 15 " Schleie . . . 175 " g
Schollen . . . 25 " " Aale, groß . . . 150 " g
Fischcarbonade, feinste . . . 35 " Seemuscheln . . . 8 " g
Rnurrhahn . . . 15 " Täglich feinste geräucherete Fische.
S. Feldhufen, Nordseefischhalle, Bant, Börsestr. 1.

Im Möbelkaufhause
Hermann Onnen
ist z. Zt. eine **Wohnungsrichtung** ausgestellt,
welche bei kompletter Abnahme nur
1870 Mark
kostet. Diese Einrichtung besteht aus:
1 Wohn- und Herrenzimmer
in dunkel Eiche gebeizt
1 Speisezimmer ::
in mittel Eiche gebeizt
1 Schlafzimmer ::
in Ahorn poliert
1 Küche in grau Ahorn lackiert.

Gardinen in weiß u. creme
Stoffe für Zuggardinen
in weiß, creme und altgold, halte bestens empfohlen.
J. H. Frerichs
Ecke Mittel- und Börsestraße.



Speisehalle
Bismarckstr. 55
gegenüber vom Park

Jeden Freitag abend
von 6 Uhr abends an:
Kartoffelpuffer.
Hierzu ladet freundl. ein
A. Bolten.



Empfehle
hochfeinen Angel-Schellfisch,
Kotzungen, Schollen, Blöße,
Brassen, Barsche, Klabian,
Delachs, Fischcarbonade,
grüne Gerlinge, Pfund 10 Pf.,
feinste Matjesheringe St. 15 Pf.,
Salzheringe Dtd. 50, 60, 100 Pf.,
leb. Muscheln,
Thüringer Salzgurken.

Joh. Stehnke
Dänische Fischgroßhandlung
Bant, Wilhelmshav. Str. 29.
Telephon 732.

Sauerkohl
pr. Pfund 7 Pf.

H. Sosath, Bismarckstr.

Griechischen Blutwein
(reiner Traubenwein)
Flasche . . . 90 Pf.

Taragona (Portweinart)
süß und kräftig, vorzüglicher
Krankenwein, Flasche 1 Mk.

Samos . . . Flasche 75 Pf.
empfehle

A. Winterberg
11 Boffstraße 11.

„Hente Freitag“
von 5 Uhr nachmittags an
Verkauf von

frischem Schweinefleisch
pr. Pfund 60 u. 70 Pf.
im „Banters Schlüssel“.

Banter Volksküche.
Wellmstraße.
Freitag: Schnittbohnen mit Schweinef.

KAKAO
garantiert rein
1 Pfd. 80 Pf. 100 Pfd. 61,50 Mt.

J. H. Cassens,
Schaar und Bant, Peterstraße 42.

Zum Waschen od. Reinmachen
empfehle ich
Frau Günther, Bant, Weststr. 5.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
führen nur
erstklassige Schuhwaren
für deren Güte und Haltbarkeit
unbedingt garantiert wird.

Kaiser Wilhelm-Saal
Bismarck- u. Alerer Str.-Ecke.
Hente Freitag:

Grosse öffentl. Tanzmusik
Es ladet freundlichst ein
Friedrich Hector.

Marienfjel-Sande.
Arb.-Radfahrer-Verein Einigkeit.
Sonntag den 2. April:

Grosser Ball.
Hierzu laden freundl. ein
J. H. Rohlfis. Der Vorstand.

Theater in Bant
Odeon.
Freitag den 31. März,
abends 8 1/2 Uhr:

Der Zigeunerbaron
Cyrcetten-Preise.
Gut besetztes Orchester.

Kaiser-Panorama.
(Ecke Markt- und Alerer Straße.)
Diese Woche:

Algier-Afrika.

ff. Apfel-Marmelade
loose ausgewogen, 1 Pfd. 35 Pfg.
J. H. Cassens,
Schaar u. Bant, Peterstraße 42.



Empfehle:
Große und kleine Schellfische,
Große und kleine Schollen,
Rnurrhahn, Fischcarbonade,
Makrelen, Kotzungen,
Zeinbutt, Zander, Heilbutt,
leb. Karpfen, lebende Schleie,
Große Brassen, Zuppenkrebse,
Grüne Gerlinge, Seemuscheln,
Neue Emder Salzheringe,
ff. Matjesheringe.

J. Heins, Fischhandl.,
Bismarckstraße, Marktstraße,
Wilhelmsh. Straße, Tel. 455.

Transportable
Akkumulatoren-Batterien
werden sauber u. billig geladen.
Reparatur z. Selbstkostenpreis.
Sadewassers Elektrizitätswerk
Hepens, Güterstraße.

Die Meldestelle
für verlaufene Kinder so
findet sich bei
Frau Schübbeck, Bant,
Restaurant Peterhof, Peterstr.

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
haben eine große Werkstat im
Haus, wo jede Reparatur
sowie Anfertigung nach Maß,
besiell für franke und empfindliche
Füße, in kürzester Zeit aus-
geführt wird.

Ende